



Mitteilungen der Landsmannschaft der Donauschwaben in Oberösterreich

JAHRGANG 51

MAI, JUNI, JULI 2018

NR. 2

Ein Teil des Kernteams der Bibliothekseröffnung:

v. r.: Erika und Georg Wildmann, Florian Neller, Günther Buck,
Heinz Weinzierl, Bürgermeister und Landesobmann
Paul Mahr, Maria K. Zugmann-Weber



Es war ein großer Tag ...

... für die Donauschwaben
Oberösterreichs und das Land
OÖ, für die Stadt Marchtrenk
und für unseren bekannten donau-
schwäbischen Historiker Prof. Dr. Georg
Wildmann, seiner Frau Erika samt Familie.

Die Eröffnung der „Donauschwäbischen Bibliothek & Archiv Dr. Georg Wildmann“ wurde zu einem großen, erhebenden Fest.

Die „Donauschwäbische Bibliothek & Archiv Dr. Georg Wildmann“ ist untergebracht in einem **modernen Vollholzgebäude inmitten von Kindern, die die Zukunft sind.**

Gute Vorzeichen dafür, dass die donauschwäbische Kultur und Geschichte in moderner Form nachhaltig erzählt und von der Kindergeneration einmal weitergetragen werden wird.



Maria K. Zugmann-Weber

„Im Gespräch“

Landesobmann Paul Mahr



„Es geht ja im Grunde nicht um meine Person, sondern um die erfreuliche Tatsache, dass es Menschen gibt, denen es ein Anliegen ist, dafür zu sorgen, dass die kleinen Nationalitäten, wie wir es sind, nicht in Vergessenheit geraten. Zum Glück haben sich eine Handvoll gute Leute gefunden, die mit Engagement dabei sind. Das hat mich ergriffen: Es gibt Leute, die anerkennen, dass meine Arbeit nicht die Spinneri eines Außenseiters ist, sondern ein echtes humanes Anliegen.“

Dr. Georg Wildmann

Es war ein wunderschönes Fest – die Eröffnung der „Donauschwäbischen Bibliothek & Archiv Dr. Georg Wildmann“. Was klingt in dir noch nach?

In erster Linie die Gewissheit, dass die vielen Bücher, Dokumentationen und Manuskripte unseres Historikers Dr. Georg Wildmann eine moderne und zukunftsweisende Heimstätte erhielten. **Die tiefgründige, vielsagende An-**

sprache und die spürbare Zufriedenheit von Georg und seiner aktiven Ehegattin Erika, bringen unserem gesamten Team, aber auch mir ganz persönlich, eine große Genugtuung alles richtig gemacht zu haben.

Was hat dich ganz besonders überrascht und beeindruckt?

Die vielen interessierten Menschen, die große Bereitschaft vieler Landsleute uns ihre persönlichen Dinge wie Bilder, Heimatbücher, Kleidung oder Gebrauchsgegenstände anzuvertrauen. **Die professionelle Arbeit der gesamten Landsmannschaft Oberösterreich schafft großes Vertrauen.** Sie ermöglicht viele informative und wertschätzende Gespräche weit über die Landesgrenzen hinaus, die wir mit Hingabe und Leidenschaft führen und die Besuche in ganz Österreich zur Folge haben.

Das Programm begeisterte die Besucher: der Chor aus Entre Rios, die unterhaltsamen Gedichte, unsere kleine Fotoausstellung und die Statements unserer Gäste – insgesamt eine sehr familiäre Atmosphäre.

Mehr als 230 Gäste von fern und nah sind gekommen um mit euch zu feiern.

Worin gründet deiner Meinung nach das große Interesse an der Bibliotheks- und Archiveröffnung?

Unser hochwertiges Mitteilungsheft bringt unsere Veranstaltungen in die ganze Welt und wenn wir so eine einzigartige Bibliothek von Dr. Georg Wildmann in Marchtrenk eröffnen, weckt dies Interesse in allen Bundesländern und im benachbarten Deutschland. **Die Anwesenheit vieler Ehrengäste aus Wien, der Steiermark und aus Bayern wertete diese Eröffnung sehr auf** und auch die zahlreichen finanziellen Unterstützungen erleichtern unsere Arbeit. Viele interessante Gespräche zu unserer Geschichte ermutigen uns für die weiteren Vorhaben.

Was bedeutet es für die Stadt Marchtrenk neben der Öffentlichen Stadtbücherei nun auch der „Donauschwäbischen Bibliothek & Archiv Dr. Georg Wildmann“ als Sonderform einer öffentlichen Bibliothek Raum zu geben?

Als Mitglied des Büchereiverbandes Österreich ist ein **starker Auftritt und Präsenz im öffentlichen Bewusstsein** gegeben. Es stehen somit donauschwäbische, aber auch zum Teil Literatur anderer Heimatvertriebener, Bücher, Publikationen und Forschungsunterlagen einem breiten Publikum und ForscherInnen zur Verfügung. Somit wird auch ein prägender Teil der Marchtrenker Geschichte gesammelt und aufgearbeitet. Ein großes Dankeschön für die großzügige Unterstützung an die Stadtgemeinde Marchtrenk und an das Land Oberösterreich – noch mit LH a.D. Dr. Josef Pühringer, unserem ehemaligen Obmann Ing. Anton Ellmer und meiner Person per Handschlag vereinbart!

Wenn ich die Bibliothek – persönlich oder online – besuchen will, an wen darf ich mich wenden?

Einfach einen Termin mit einer Person des Teams vereinbaren: Florian Neller: 0680 44 14 048, Günther Buck: 0699 11 80 47 63 oder Heinz Weinzierl: 0664 44 47 042. (siehe auch S. 16)

Wir beginnen gerade mit der elektronischen Erfassung des Buch- und Zeitschriftenbestandes, die sicherlich ein bis zwei Jahre dauern wird, da immer wieder neue Lieferungen dazukommen. **Ab Ende 2018** wird bereits ein beachtlicher Teil auch im Internet recherchierbar und bestellbar sein.

Das nächste Projekt läuft ja schon. Ihr sucht und sammelt donauschwäbische Gegenstände, die in einem „Donauschwäbi-

schen Museum“ sorgfältig aufbewahrt und öffentlich zugänglich gemacht werden. Gibt es schon Pläne, wo das Museum sein wird und wann eine Eröffnung angedacht ist?

Donauschwäbische Gegenstände können – gegen Absprache – bei unseren Vorstandsmitgliedern und bei Museumsvereinsobmann Reinhard Gantner abgegeben werden. Bitte entsprechend beschreiben und auch die Familiengeschichte in kurzer Form beifügen, denn nur so erzählen diese Sachen ihre lebendige Geschichte. **Wir werden dann zur gegebenen Zeit in den kommenden Museen in Wels – Neuorganisation in der Burg 2019 – und speziell in Marchtrenk – beim ehemaligen Kellerwirt ab Herbst 2019 – ausstellen.** Viele Zeitzeugen übergeben uns bereits jetzt ihre persönlichen Schätze, die wir ehrfürchtig behandeln und fachkundig aufbewahren.

Das Grillfest der Donauschwaben ist schon traditionelles Sommer-Highlight in Marchtrenk. Worin besteht die Faszination dieses Festes, das immer mehr Menschen anlockt?

In den letzten Jahren erreichten wir bei heißem Schönwetter an die 500 Besucher, die unser Team schon sehr ins Schwitzen brachten. Die Besonderheit liegt natürlich im Kulinarischen: die Banater Würste und die einzigartigen Mehlspeisen, die von unseren Landsleuten selbst gemacht werden. Wir bemühen uns auch immer um ein unterhaltsames Rahmenprogramm wie Mundartgedichte, Tombola, gute Musik und Wissenswertes zu unseren Aktivitäten. **Viele Menschen kommen auch einfach mit Freunden und Bekannten um gemütlich und freundschaftlich zu Mittag zu essen.**

„Donauschwaben kommen zu Besuch“. Was wird dadurch ermöglicht?

Viele unserer Mitglieder und Landsleute sind schon in einem höheren Alter und haben noch sehr viel zu berichten oder tolle Gegenstände, Fotos ... aus der alten Heimat. **Wir wollen es ihnen leichter machen und besuchen sie in ihrer Wohnumgebung in einem Lokal.** Eingeladen sind selbstverständlich auch Freunde, Kinder, Bekannte und Interessierte aller Landsmannschaften. Wir hören ihre Anliegen und berichten über aktuelle Veranstaltungen, Infos zur Entwicklung allfälliger Ansprüche in den Vertreibungsländern und zur Dokumentation historischer und persönlicher Gegenstände. Beginnen werden wir wahrscheinlich an den Sonntagen 14.10. und 28.10.2018, 14 Uhr in Traun, Pasching, Wels oder Stadl-Paura – Treffpunkt und Einladung folgt zur gegebenen Zeit. ■



Maria K.
Zugmann-Weber

Ein großer Tag – ein gelungenes Fest ...

Donauschwäbische Bibliothek und Archiv Dr. Georg Wildmann wurde eröffnet!

Es war ein wunderschönes Fest und ein großer Tag für die Donauschwaben Oberösterreichs, für die Stadt Marchtrenk und ganz besonders für unseren großen donauschwäbischen Historiker Prof. Dr. Georg Wildmann, für Gattin Erika und Familie.

Das Lebenswerk von Georg Wildmann wurde mit einer donauschwäbischen Bibliothek und Archiv gekrönt und am Montag, 28.5.2018 in Anwesenheit von ca. 230 Gästen und zahlreichen Ehrengästen aus Deutschland, Chicago und ganz Österreich eröffnet. Hermann Schuster, Landesobmann in Bayern und Wilhemine Schnichels von der Kulturstiftung München waren gekommen, Hans Lauber mit Filmemacher Sebastian Grießl und Dr. Ingomar Senz, Adam und Agnes Kupferschmidt von der Filipowaer Arbeitsgemeinschaft, die Vertreter der Donauschwäbischen Arbeitsgemeinschaft DAG mit DI Rudolf Reimann, DI Alexander May, Ing. Dieter Lütze, VLÖ-Generalsekretär Ing. Norbert Kapeller und der Archivar des VLÖ Harald Hartl, die Landesobleute DI Florian Neller aus Graz mit Erna Bicha. Auch Rainer Ruprecht, Obmann der Sudentendeutschen und Dr. Frank, Ehrenobmann der Siebenbürger Sachsen gratulierten. Henriette Mojem von Sindelfingen schickte beste Grüße. Besonders gefreut haben wir uns auch über unsere Gäste aus Chicago.

Über 50 Jahre lang hat Georg Wildmann ehrenamtlich die Ereignisse und Folgen der Internierung und Vertreibung der donauschwäbischen Zivilbevölkerung, die ab 1944 in den Ländern der ehemaligen Monarchie gewaltvoll einsetzte, akribisch dokumentiert.

Seine Standardwerke finden sich in der Bibliothek ebenso wie Romane und Lyrik, Kunstbände und Ortsbücher.

Bürgermeister Paul Mahr würdigte den Ideengeber, den 2016 verstorbenen Landesobmann Anton Ellmer. Mahr selber

hat die Idee des Archivraumes beim darauffolgenden Bauprojekt gleich umgesetzt. „**Dass Marchtrenk nun das geistige Gut und historische Wissen des bekannten Historikers Dr. Georg Wildmann beheimaten darf, erfüllt uns alle mit Stolz**“, so Paul Mahr. Und dankte der Stadtgemeinde Marchtrenk und dem Land OÖ für die tatkräftige Unterstützung.

In seiner Festrede gab Wildmann, der tags darauf seinen 89. Geburtstag feierte, Rechenschaft über seine Motivation und nennt eine davon: „Manchmal denke ich, es könnte im jenseitigen Leben ja sein, dass unsere unschuldigen Opfer auf mich zukommen und fragen: Was hast du getan, dass wir nicht vergessen werden? – Vergessen zu werden, wäre unsere zweite Vertreibung!“

Auch die Pflege der großen kulturellen Leistungen dieser Volksgruppe, **die Stärkung der „donauschwäbischen Identitätskomponente“** ist Anliegen des donauschwäbischen Vereins. Humorvolle Gedichte im donauschwäbischen Dialekt öffneten Herz und Seele der BesucherInnen.

Mit **Wasser als Zeichen für gutes Leben** – im Raum verteilt mit **Rosmarinzweigen, dem „Heilkraut gegen das Vergessen“** und zur Stärkung der Erinnerungskraft – wurden Bibliothek & Archiv durch Prälat Max Mittendorfer und Diakon Fritz Wasmeier gesegnet.

Musikalisch erfreute der **Siedlerchor Entre Rios**, der sich gerade auf Europa-Tournee befand, mit einem feinen Liedprogramm. Durch die Feier führte kurzweilig Maria K. Zugmann-Weber. Bei Brötchen, Sachertorte und Gesprächen endete das schöne Fest spätabends.

Das Archiv und die Bibliothek befinden sich in einem modernen nachhaltigen Vollholzgebäude im Hort 2, Roseggerstraße 67a in Marchtrenk, inmitten von Kindern, die die Zukunft sind. **Gute Vorzeichen dafür, dass Kultur und Geschichte der Donauschwaben weiterleben werden.**



Knotenpunkt Lokal er, regional er und europäi scher Geschi chte



Landeshauptmann
Mag. Thomas Stelzer

Die „Donauschwäbische Bibliothek & Archiv Dr. Georg Wildmann“

Krieg, Vertreibung, Flucht. Das Schicksal, das die Mitglieder der Landsmannschaft der Donauschwaben getroffen hat, war unbarmherzig. Es ist eine ungeheure Leistung, dass die Donauschwaben über die Gräben der Vergangenheit hinweg in Oberösterreich eine neue Heimat gefunden haben, unser Land mit ihrer Kultur bereichern und dennoch nie den Kontakt zu ihren Wurzeln verloren haben. Ihr Schicksal lehrt uns noch heute, die Erinnerung an Unrecht und Verbrechen im Bewusstsein der Öffentlichkeit zu halten. Nur so können wir dafür sorgen, dass sich dieser Abschnitt der Geschichte nie mehr wiederholt, dass Europa ein Kontinent des friedlichen Miteinander bleibt.

Die Eröffnung der „Donauschwäbischen Bibliothek und Archiv Dr. Georg Wildmann“ in Marchtrenk ist ein wichtiger Beitrag auf diesem Weg. Es ist ein Ort der Erinnerung, des Gedächtnisses und der Forschung, in dem Geschichte lebt.

Welche Bedeutung hat es für das Land OÖ, dass es eine öffentliche Bibliothek zur donauschwäbischen Thematik gibt?

Eine große – weil hier ein Ort geschaffen wurde, der sich mit einem wichtigen Teil der Geschichte unseres Landes befasst. Es geht um Krieg, Verfolgung, Flucht und Neubeginn und darum, was es für Menschen bedeutet, diesem Schicksal ausgesetzt zu sein. Die „Donauschwäbische Bibliothek und Archiv Dr. Georg Wildmann“ ist ein Knotenpunkt lokaler, regionaler und europäischer Geschichte.

Was wünschen Sie dem ehrenamtlich tätigen Team und dem Verein?

Alles Gute und viel Freude mit dieser Aufgabe. Der Start ist erfolgt, jetzt ist es wichtig, die neue Bibliothek mit Leben zu erfüllen, ihre Inhalte nutzbar zu machen und Menschen zu interes-

sieren, sich der wichtigen Thematik vertraut zu machen. Dabei wünsche ich viel Erfolg.

Welchen Nutzen bringen Archive den Menschen der Zukunft, dem Land Oberösterreich?

Archive und Bibliotheken sind „Gedächtnis“-Orte, an denen wichtige Zeugnisse der Entwicklung unserer Gesellschaft gesammelt und aufbewahrt werden. Hier kann man in Originaldokumenten nachlesen und nachforschen, kann so Entwicklungen auf den Grund gehen und sich selbst ein Bild machen.

Wie erholt sich Thomas Stelzer am besten? Was genießen Sie?

Am besten mit der Familie und in der Natur. Ich bin gerne in den Bergen unterwegs – im Sommer beim Wandern und Winter beim Skifahren.

Bitte

Verein „Heimatstube BANAT“ und Rumänienhilfe Ried

Maria Ritter



Der Verein Heimatstube Banat in Ried versorgt auch nach der Übersiedlung der Heimatstube ins Prinz-Eugen-Schloss „Schloss Hof“ regelmäßig noch rund 2.000 Adressen in 15 rumänischen Dörfern und in Temeswar mit wichtigen Hilfslieferungen. – Nach der Aufkündigung der Lagerräumlichkeiten für die Rumänien-Hilfslieferungen am Bahnhof wurde mittlerweile ein passendes Ersatzlager mit 250 m² bei der Rieder Messe gefunden. Das kostet allerdings monatlich rd. € 400,-. Maria Ritter ist nun auf der Suche nach einer Finanzierungsmöglichkeit und ersucht um großzügige Spender. – Vielleicht ergibt sich auch noch eine gratis Lagermöglichkeit für die Spenden im Raum Ried.

Nähere Informationen:

Maria Ritter: Tel.: 0043/664 11 42 732

Harald Hörmanseder: Tel.: 0043/664 612 50 25 E-Mail: info@museum-banat.at

Spendenkonto: AT70 0002 2322 7570, Oberbank Ried im Innkreis



Ein Geschenk, das einem passiert ...



Dr. Georg Wildmann

Festansprache zur Eröffnung der Donauschwäbischen Bibliothek & Archiv Dr. Georg Wildmann in Marchtrenk am 28. Mai 2018

I. Gründungen haben ihre Ursprungslegende

So heißt es, Rhea Silvia, die Stammutter der Römer, wurde gezwungen, eine Vestalin zu sein, die keine Kinder kriegen durfte, doch Kriegsgott Mars hielt sich nicht an das Verbot. Rhea Silvia gebar Romulus und Remus, diese mussten ausgesetzt werden, aber eine Wölfin hat das Brüderpaar großgezogen und Romulus hat dann die Stadtmauer von Rom gebaut. So taucht die „Ewige Stadt“ mit einer lebendigen Erzählung aus dem Dunkel der Vorzeit. Es ist etwas Bedeutendes da – aber sein Ursprung liegt im Dunkel der Geschichte.

So geht es mir, wenn ich mein Gedächtnis anstrengt, mit unserer Bibliothek:

Zuerst war da das Faktum – heuer vor fünf Jahren: Paul Mahr wird Bürgermeister von Marchtrenk.

Und dann war da auf einmal, gereift in Toni Ellmer, dem Obmann der Donauschwaben, die Idee, Marchtrenk zum kulturellen Zentrum der Donauschwaben in Oberösterreich zu machen. **Eines Tages sagte Toni Ellmer zu mir: „Wir machen in Marchtrenk ein Archiv für dein historisches Material. Unser Büro in Wels ist räumlich zu eng. Deine und unsere Bücher und Ordner brauchen Raum“. Und die Idee, wie man Raum**

schaft, hatte Bürgermeister Paul Mahr. Eine geniale Idee, wie wir hier sehen und erleben.

Der Gedanke, aus den vorhandenen Büchern und dem Schriftmaterial eine Bibliothek und ein Archiv Wildmann zu machen, stammt also nicht von mir. Dass mir solches geschehen würde, lag jenseits meiner Vorstellungskraft und bewegt sich für mich im Reich des Unverfügbaren, **ein Geschenk, das einem passiert** – daher mein Anspielen auf die Gründungslegende von Rom.

Aber ich war ehrlich nicht unglücklich über den neuen Horizont, der sich jetzt gegen Ende meines Lebens für meine Lebensarbeit auftut. Denn länger schon drängte die Frage: Was mache ich mit meinen mehr als 500 Büchern, die Heimatvertreibung und donauschwäbisches Schicksal betreffen? Was mache ich mit meinem Gedanken-Material, das um unser Dasein als Gruppe in dieser Welt kreist? Alles ins Antiquariat? Alles in den Reißwolf? Und jetzt gestaltet sich daraus auf einmal eine Art Spezialbibliothek mit Begleitmaterial, die unsere Gemeinschaft und Oberösterreich als Kulturland gut brauchen können.

Ich kann am heutigen Tag Anton Ellmer und Paul Mahr nur danken, dass sie zur Überzeugung kamen, man solle aus meinem Material etwas Brauchbares für die Allgemeinheit und unsere Gemeinschaft machen. Und in ihrem Gefolge danke ich auch dem *Aktivkreis*, der sich mit dem Projekt identifiziert hat.

II. Welche Momente machen die Errichtung von Bibliothek und Archiv zu einem sinnvollen Unternehmen?

So fragt man sich in einer Stunde wie dieser:

Was bewegt uns Ältere, Erlebnisträger von 70 Jahren Vertreibung und Wiederbeheimatung, uns Veteranen der Trauergänge und der Freudentänze?

Ich darf einige wichtige Gründe und Motive anführen:



Ein Blick in die Donauschwäbische
Bibliothek & Archiv Dr. Georg Wildmann

● Da wäre als Erstes der Wille mitzuhelfen, dass **unsere Gruppe ein stabiles und starkes Selbstwertgefühl entwickelt und beibehält**. Dieses wächst in dem Maße, in dem man sich zu seiner geschichtlichen Vergangenheit zustimmend verhalten kann. – Da meine ich: Unsere Existenz als Kolonisten im Südosten des Habsburgerreiches hat einen positiven historischen Sinn gehabt! Davon soll man sich in unserer Bibliothek überzeugen können.

● Da ist ein Zweites, das uns Aktive bewegen sollte: Den Landsleuten **helfen, ihre Identität durch Selbsterkenntnis zu stärken**. Unser Altmeister der Historiographie, Josef V. Senz, hat es einmal treffend formuliert: **Wir sind Deutsche, Österreicher, Brasilianer ... mit einer donauschwäbischen Identitätskomponente**, einem „donauschwäbischen Einschlag“. Wir Aktivisten der Landsmannschaft sehen es als Aufgabe an, der Nachkommengeneration die Überzeugung zu vermitteln, es wäre etwas **Bereicherndes für das eigene Leben**, sich seiner donauschwäbischen Identitätskomponente bewusst zu sein. Bibliothek, Archiv, auch der heutige Tag, können dazu beitragen.

● Ein Drittes: Es kann einem als Privatforscher einleuchten, dass man ein politisch agierender Zeitgenosse ist und es folglich legitim ist, **dafür zu kämpfen, dass unser Geschichtsbild sich im kollektiven Gedächtnis der europäischen Völker verankert**. Daher ist Dokumentation unserer Lebenswelt in Wort und Bild, wie wir es hier versuchen, legitim.

● Ein viertes Motiv: Es kommt auf die **präzise Forschung nach den Ursachen und Folgen an**, nach den Tätern, nach den Mitläufern, was sie an Gutem und was sie an Bösem getan haben. Es kommt auf die genügende historische Sachkenntnis an. Erst dann kann man sich gemeinsam mit den vormaligen Gegnern und Kontrahenten über die Vergangenheit auseinandersetzen und zu einer gleichartigen Bewertung kommen. **Zeitintensive Feinarbeit hat also ihren Sinn. Sie fördert die Verständigung über die Vergangenheit und kann so versöhnend wirken**. Dabei ist ein Archiv- und Bibliotheksbestand unerlässlich.

● Ein Fünftes, das für unser Projekt spricht, liegt im hohen menschlichen Wert der **Erinnerung**. Ein Landsmann hat es einmal so umrissen: **Unser Verschwinden aus der geschichtlichen Erinnerung wäre unsere „zweite Vertreibung“**. Die Erinnerung an unsere Lebenswelt und unser Schicksal gehört zur deutschen und österreichischen Geschichte. Wir dürfen nicht in den „Kreis der geschichtslosen Nationalitäten“ herabsinken. (Josef V. Senz bei der Verleihung des Donauschwäbischen Kulturpreises des Landes Baden-Württemberg)

● Ein sechstes, wichtiges Motiv möchte ich noch anfügen: **Es gilt noch immer Widerstand zu leisten gegen die verfälschte und simplifizierte Darstellung unserer Geschichte**. Die spätgeborenen Vereinfacher unter den Politikern und Journalisten drängen stets in die Richtung: Sie – die Donauschwaben – waren „Kollaborateure der faschistischen Gewaltherrschaft“ und wurden nicht zu Unrecht bestraft. Das will heißen: Bevor sie von sich reden, müssen sie zuerst schuldbewusst an ihre Brust klopfen. – Eine politisch verwertbare Etikettierung! **Da ist Widerspruch und Aufklärung erfordert**. Und dazu können Bibliothek und Archiv gute Dienste leisten.

● Schließlich als Siebentes: Wir Überlebenden apokalyptischer Zeiten schulden den **Versuch, allen, denen das Leben genommen wurde, eine Stimme zu geben**. Manchmal denke ich, es könnte ja im jenseitigen Leben sein, dass unsere unschuldigen Opfer auf mich zukommen und fragen: Was hast du getan, dass wir nicht vergessen werden? Da möchte ich antworten können.

Ich hoffe, ich konnte einige gute Gründe nennen, die das von Ellmer und Mahr begonnene Werk rechtfertigen, unserer Mitarbeit Sinn geben – und dieser Stunde ihre Freude. ■



Dr. Georg Wildmann am Pult mit Festgästen



Rede von Bürgermeister und LO Paul Mahr

Sehr geehrte Ehrengäste aus nah und fern, liebe Freunde der Geschichte!

Heute ist ein sehr bedeutender Tag für alle Heimatvertriebenen, besonders für die Donauschwaben und natürlich auch für die Stadt Marchtrenk!

Wir sind sehr stolz, dass wir in den letzten fünf Jahren sehr intensiv die Geschichte unserer dynamischen Stadt endlich aufarbeiten. Wir wachsen sehr stark und sind bereits größer als fast alle Bezirksstädte in Oberösterreich.

Der örtliche Museumsobmann Reinhard Gantner – seit gestern auf Urlaub – ist mit uns immer in enger Verbindung. Er hat in den letzten Jahren mit uns große Veranstaltungen durchgeführt. Die Eröffnung des Friedensweges 2014, die prägende Ausstellung 1945–1955 und im letzten Jahr die Ausstellung „Heimat großer Töchter“ in der



Mit einem „großen Herzen“ bedankte sich Erika Wildmann im Namen der Landsmannschaft bei Obmann und Bürgermeister Paul Mahr für seinen großen Beitrag bei der Realisierung des Archivs und gratulierte zu seinem 5-jährigen Bürgermeisterjubiläum.

Ein Schatz –

modern und für die ganze Welt

Grußwort zur Eröffnung der Donauschwäbischen Bibliothek & Archiv Dr. Georg Wildmann

„starke Frauen mit besonderen Schicksalen“ vorgestellt wurden – so z. B. meine Oma, die mit fünf Kindern flüchten musste und Marianne Robotka mit ihrer einzigartigen Lebensgeschichte.

2019 werden wir unser erstes gemeinsames Museum eröffnen – ein Museum für die allgemeine Geschichte Marchtrenks. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem starken Zuzug und der Geschichte der Heimatvertriebenen.



Aufschließen der Tür zur Bibliothek und Archiv durch Dr. Georg Wildmann

Die wagemutige Idee für unsere heutige Bibliothek, Schwerpunkt Dr. Georg Wildmann, ist bei einem Kaffeegespräch im Hause unseres ehemaligen Obmannes Anton Ellmer und seiner Helga und unserem Historiker Georg mit seiner Erika vor gut zwei Jahren entstanden. Ich danke unserem ehemaligen Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und besonders meinen Stadtratskollegen für die bewilligte Finanzierung der jetzigen Bibliothek, stolze € 150.000,-. Ein riesiges Dankeschön auch an alle Sponsoren, besonders dem Verband aller Landsmannschaften Österreichs unter Rudi Reimann und dem ehem. Landesobmann der Steiermark Florian Neller – beide sind heute auch anwesend. Ein Danke unserem Gönner Alois Kinder aus Braunau, der dank der Familie Frach immer für uns da ist.

Neben der Möglichkeit der finanziellen Realisierung dieses Vorhabens ist die Überstellung des geistigen Eigentums und der unzähligen Bücher von Dr. Georg Wildmann der eigentliche Höhepunkt unserer Bibliothek.

Ich freue mich wirklich persönlich, dass wir dies heute gemeinsam feiern. Unser ehemaliger Obmann Toni Ellmer wäre sehr stolz, dass wir auch diesen Schritt zur Erhaltung unserer bewegenden Geschichte geschafft haben.

Den Schatz von Dr. Georg Wildmann, mit all seinen Aufzeichnungen und Büchern, seinen Gedanken und Reden zur leidvollen Geschichte der Donauschwaben für interessierte Menschen und kommende Generationen modern und für die ganze Welt anzubieten, ist für uns einzigartig und erhebend. Auch seine Ehefrau Erika, die uns so aufopfernd unterstützt, ist über die freiwerdenden Flächen in ihrem Eigenheim sehr froh.

Danke an alle unsere Helfer, speziell der Arbeitsgruppe Bibliothek. Wir machen in gewohnter Dynamik und Qualität zur Erhaltung der Dokumentation unserer Geschichte eindrucksvoll und überzeugend weiter. Wir sind noch lange nicht fertig und geben weiter alles dafür! ■

Archiv als Lebendige Erinnerungsspeicher

Lebendiges Kulturgut oder nur lauter alte Akten und Bücher?

Archive zählen neben Bibliotheken und Museen zu den sogenannten **Gedächtnisinstitutionen, die Wissen bewahren und vermitteln**. Sie sammeln kulturelle Traditionen und Erinnerungen, sichern das historische Erbe, sorgen für die Überlieferungsbildung und erlauben so die Rekonstruktion der Vergangenheit.

Aus unstrukturierten „Papierfriedhöfen werden nach den archivischen Kernaktivitäten der Ordnung, Verzeichnung und Erschließung“ **Orte der Wissensproduktion, Orte der Erinnerung**, manchmal auch Orte des Gedenkens. Mit diesem verbunden ist oft das Mahnen für die Gegenwart und Zukunft.

Der Blick zurück ist Basis zur Weiterentwicklung von früher gemachten Erfahrungen, die freud-, aber auch leidvoll geprägt sein können. Archive stehen somit an den Schnittstellen von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, sie bergen nicht totes, sondern lebendiges Kulturgut. Wenn man die archivische Überlieferung als materialbasiertes kulturelles Gedächtnis versteht, dann kann diese Überlieferung sinn- und identitätsstiftend sein. **Archive können so Identifikationsprozesse fördern und sind eine von vielfältigen Formen, mit denen Erinnerungsarbeit geleistet wird.**

Die Gedächtnisinstitution „Donauschwäbische Bibliothek & Archiv Dr. Georg Wildmann“ möge in diesem Sinne für künftige Generationen – weit über die eigene Landsmannschaft hinaus – vitaler Erinnerungsspeicher sein.

Dieses nachträgliche kleine „Grußwort“ – leider war mir die Teilnahme an der Eröffnungsfeier nicht möglich – verbinde ich mit den besten Wünschen für das „Donauschwäbische Archiv“!



Mag. Klaus
Birngruber M.A.,
Direktor des
Diözesanarchivs Linz



Der große Tag der Eröffnung







Stefan Jäger 1925

STEFAN JÄGER,

geboren am 28. Mai 1877 in Tschene/Toron-täl, Österreich-Ungarn;

gestorben am 16. März 1962 in Hatzfeld, Rumänien, war ein Maler der Donauschwaben.

In seinem umfangreichen künstlerischen Schaffen gestaltete er bewusst das Leben des einfachen Volkes, seine Arbeit, sein Brauchtum und sein Lebensraum.

Das Stefan-Jäger-Online-Archiv – <http://jaeger.banater-archiv.de>

- macht die Werke von Stefan Jäger leicht zugänglich;
- erfasst und dokumentiert die Vielfalt des Künstlers Stefan Jäger;
- regt die kunstkritische Auseinandersetzung an;
- ermöglicht eine einfache Suche durch thematische Gliederung des Bild- und Textbestandes;
- würdigt den Banater Kunstmaler Stefan Jäger.

Das bisher archivierte Werk umfasst:

- Kopien von 2.347 Gemälden, Aquarelle, Zeichnungen, Skizzen.
- 1.232 Veröffentlichungen aller Art (Studien, Berichte, Beiträge, Mitteilungen).

Viele Werke von Stefan Jäger sind noch nicht archiviert. Viele sind in Privatbesitz, zum Teil noch mit „St. I. Csenei“ signiert, wie Stefan Jäger sich in jungen Jahren genannt hat, oder unsigniert.

- **Sie haben ein Bild oder eine Zeichnung von Stefan Jäger in Ihrem Besitz?** – Bitte schicken Sie uns ein Foto für unser Archiv.
- **Die Kontaktdaten zu den Besitzern und Eigentümern** helfen uns, die Bilder für Ausstellungen, Publikationen ... anzufragen. Daten werden streng vertraulich behandelt.
- **Sie kennen Bücher, Beiträge, Artikel über Stefan Jäger?** – Bitte mailen Sie uns Titel und Artikel oder nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Mit den Wissensträgern in Kontakt zu kommen ist uns wichtig, um etwas zu erfahren über:

- die Entstehungsgeschichte eines Gemäldes und den Hintergrund zum Auftrag;
- die dargestellte Person – als Porträt;
- das Gebäude, das – vielleicht – heute nicht mehr existiert;
- eine – zufällige – Begegnung mit dem Künstler;
- über eine anekdotenhafte Begebenheit;
- gemalte Gegenstände auf den Bildern, die heute längst außer Gebrauch sind.



Alter Spaßvogel



Zaungast



Hühnerhof

STEFAN JÄGER – Banater Kunstmaler

„Wie hat sich Ihre Leidenschaft zu den Werken Stefan Jägers entwickelt?“



*Nikolaus Horn,
Stefan Jäger-
Forscher*

Nikolaus: Während meiner Studienzeit lernte ich den Leitsatz „ut pictura poesis“ – „wie die Malerei so die Dichtkunst“ kennen. Damals wollte ich ergründen, wie und mit welchen künstlerischen Ausdrucksmitteln in der Literatur und der bildenden Kunst dieselbe Thematik und das gleiche Motiv ausgedrückt werden. So kam ich zur Heimatkunst.



*Herwig Horn,
Stefan Jäger-
Forscher*

Herwig: Schon in jungen Jahren hatte ich regen Kontakt zu den Werken von Stefan Jäger und zu dem Fotografen Eduard Jankovits, der schon in Hatzfeld eine Reihe von Bildern fotografierte. Die Zusammenarbeit mit Dr. Peter Fraunhofer aus Wels, der weltweit Jägerbilder durch Dia und Kleinbildfotos zusammentrug, erweiterte meine Einsicht in das Werk des Künstlers.

„Was veranlasst Sie, sich so intensiv dieser Thematik anzunehmen?“

Nikolaus: Die Frage war zu beantworten: Wie weit ist die Heimatkunst mit der Tradition und dem Brauchtum verwoben? Das Bedürfnis, meinen Mitmenschen etwas augenfällig zu machen.

Herwig: Dasselbe, was Stefan Jäger veranlasste so intensiv die Heide zu studieren: Freude an dieser Arbeit und die Schönheit der Heide gepaart mit Heimatverbundenheit.

Zugang zum Archiv im Internet:

<http://jaeger.banater-archiv.de>

Kontaktadresse:

Herwig Horn, Nikolaus Horn: 0049 841 76 511
herwighorn@gmx.de oder nikhorn@gmx.de



Melonenverkäufer



Kirchgang



Betteljunge

Nachklänge zur Eröffnung der Donauschwäbischen Bibliothek & Archiv Dr. Georg Wildmann



Rudolf Reimann
Bundesvorsitzender der
Donauschwäbischen Arbeits-
gemeinschaft DAG, Wien

Es geht darum, dass, wenn wir schon aus dem Land vertrieben wurden, wir uns nicht auch noch aus der Geschichte vertreiben lassen dürfen.

Wir müssen schauen, dass die Geschichte auch erhalten bleibt. Daher sind diese Institutionen, die hier errichtet worden sind, in vorbildlicher Weise ein Meilenstein in dieser ganzen Angelegenheit. – Es gibt viele junge Menschen, die interessiert sind: Woher kommen meine Großeltern, wo kommen meine Eltern her? Sie können sich aber natürlich nicht mehr mit der ehemaligen Heimat der Eltern identifizieren. Aber sie sind interessiert: wo war das, wie haben die dort gelebt, wie ist das? Und daher sind diese Zentren, die hier errichtet worden sind, ein ganz wesentlicher Bestandteil, der unbedingt gefördert, unterstützt und ausgebaut werden muss.

Hermann Schuster
Landesobmann der Landsmann-
schaft der Donauschwaben in
Bayern



Der Einladung zur Eröffnung der Donauschwäbischen Bibliothek und des Archivs Dr. Georg Wildmann am 28. Mai 2018 bin ich gerne gefolgt. Meinem Freund Toni Ellmer war es ein großes Anliegen, ähnlich wie uns dies mit unserem Haus der Donauschwaben in Haar bei München gelingen konnte, eine Einrichtung zu schaffen, die **authentische Auskunftstelle über donauschwäbische Kultur, Geschichte und Lebensweise** gelten kann. – Und in der Tat, **sind diese beiden Einrichtungen eindrucksvolle Werke wider des Vergessens und der Geschichtsfälschung**, sie sind nach meiner Auffassung schon deswegen von allergrößtem Wert, weil dort das umfangreiche wissenschaftliche Lebenswerk meines Freundes und wohl bedeutendsten donauschwäbischen Historikers, Dr. Georg Wildmann, nun der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Mit euch die Freude über dieses gelungene Werk zu teilen und mit euch die Eröffnung zu feiern, war mir eine große Ehre.



**Agnes und Adam
Kupferschmidt**
Vorsitzender der Filo-
powaer Arbeitsge-
meinschaft, Stuttgart

Georg war für mich als Vorsitzender der ARGE Filipowa ein **wichtiger und unentbehrlicher Ratgeber**. Seine schöpferische und gewissenhafte Arbeit hat mir viele Impulse zum Verständnis unserer Geschichte gegeben. Seine Person und Arbeit haben mich motiviert im AK der Filipowaer mitzuwirken. Mit unserer Anwesenheit wollten wir unsere Freundschaft mit ihm und Erika bekunden.

Die Arbeit von Dr. Georg Wildmann ist für uns Filipowaer ein literarisches Denkmal. Er hat dafür gesorgt, dass in der neuen Heimat die Erinnerung an die alte Heimat nicht stirbt. Mit wissenschaftlicher Akribie hat er Details unserer Geschichte beleuchtet und dafür gesorgt, dass donauschwäbische Geschichte nicht verzerrt und mit falschen Unterstellungen interpretiert werden kann. **Hier ist wissenschaftliche Arbeit aus der Hand der Erlebengeneration.**

Wir haben einen glücklichen, freudig strahlenden Georg erleben dürfen. Es erfüllt auch uns, dass wir dabei waren. Die Würdigung des Lebenswerkes ist eine Belohnung für den lebenslangen, unermüdlischen Einsatz in der Öffentlichkeitsarbeit und das Anliegen der Donauschwaben. **Er hat es wahrhaftig verdient.**

Kons. Ing. Dieter Lütze
Generalsekretär der
Donauschwäbischen Arbeits-
gemeinschaft DAG, Wien



Mich beeindruckt ganz besonders wie es die Donauschwaben in Marchtrenk schaffen, ungebrochen aktiv zu sein und dabei Alt und Jung einzubeziehen.

Unsere Geschichte, das Leid und unser Weg in die Zukunft werden ohne Pathos, aber mit viel Sensibilität und Gefühl so dargestellt, dass man alles gut nachempfinden kann. Was auch nicht fehlt,

und ganz besonders wichtig ist: Wie man es als Volksgruppe schaffen kann, sich nicht abzugrenzen, erfolgreich zu sein und doch seine Identität zu bewahren.

Als Person hat mich ganz besonders Herr Prof. Dr. Georg Wildmann beeindruckt. Die Überschrift: „**Historiker, Theologe, Philosoph, Archivar, Mensch**“ fasst alle seine beeindruckenden Eigenschaften zusammen. Danke auch an das tolle Team um Bürgermeister Paul Mahr, das diese Bibliothek geschaffen und dieses schöne, denkwürdige Fest gestaltet hat. Weiterhin viel Glück bei allen kommenden Vorhaben.



DI Florian Neller

ehem. Landesobmann der
Donauschwaben in der
Steiermark

Als ich von diesem Projekt erfahren habe, war es mir ein Bedürfnis tatkräftig mitzuwirken. Darum habe ich meine Bücher hierher bringen lassen, auch ein Exemplar meiner Chronik.

Ganz in der Nähe, in Eferding, gab es von 1946–1952 die „Donauschwäbische Schule“, eine außerordentlich wichtige Schuleinrichtung, begründet von Prof. Oberthür. Personen aus allen ehemaligen deutschen Monarchiegebieten bekamen in dieser Schule Unterricht und konnten ihre Matura für das Gymnasium oder die Lehrerbildungsanstalt abschließen.



Harald Hartl

Leiter des VLÖ-Archivs, Wien

Gemeinsam mit dem DAG-Bundesvorsitzenden Dipl.-Ing. Rudolf Reimann und VLÖ-Generalsekretär Ing. Norbert Kapeller hatte ich anlässlich der Eröffnungsfeier der donauschwäbischen Bibliothek in Marchtrenk Gelegenheit, mich von der professionellen Arbeit der Verantwortlichen vor Ort zu überzeugen. Als Leiter des VLÖ-Archivs in Wien freut es mich umso mehr, dass die wertvollen Unterlagen von Dr. Wildmann für die Zukunft in dieser Bibliothek gesichert sind, die für alle jene, die sich mit den verschiedensten Aspekten der donauschwäbischen Geschichte befassen, **eine perfekte Anlaufstelle und Rechercheplattform darstellt!** Meine Gratulation an die Verantwortlichen der Donauschwäbischen Landsmannschaft in OÖ!



Mag.ª Dr. Elisabeth Schiffkorn

Redaktion Eurojournal Linz-
Mühlviertel-Böhmerwald

Ein Archiv der Donauschwaben in Marchtrenk? Das ist spannend, **denn Bücher bewahren die Vergangenheit, immer noch, auch im Zeitalter der Digitalisierung.** Wenn Dr. Georg Wildmann sein Leben lang gegen das Vergessen publiziert, dann ist die Geschichte der Donauschwaben in einem Archiv, das seinen Namen trägt, besonders gut aufgehoben. Dass nun das Wissen der Donauschwaben in Marchtrenk seinen Platz zum Nutzen aller gefunden hat, zeigt die Begeisterung der Festgäste bei der Eröffnung.



Hans Lauber

Schloss Pertenstein, Traunreut

Es war mir eine Ehre, dass ich von Paul Mahr eine persönliche Einladung bekommen habe. Meine beiden Begleiter, Dr. Ingomar Senz und der Filmmacher Sebastian Grießl, waren genauso begeistert von dieser einmaligen Veranstaltung, die wir als Rettungsanker für die donauschwäbische Geschichtsschreibung sehen.

Über euren großen Wurf möchte ich nicht in seichter Lobhudelei versinken, sondern ein wertvolles Zitat aus der Zeit des G.J. Caesar zitieren („Historische Bibliothek“ des Diodorus Siculus) ... **„Wer die gemeinsame Geschichte der Menschheit (also in eurem Fall der Donauschwaben) schreibt, dem sollten billigerweise alle Menschen großen Dank wissen, weil er seine Ehre und Mühe daretsetzt, durch eigen Mühe und Arbeit dem allgemeinen Nutzen zu dienen“.**

Besser kann euch ein begeisterter Hans Lauber nicht charakterisieren, gelingt es euch doch, unter Federführung eines Paul Mahr die in Hunderten Schriften und Büchern zerstreut geschilderte Entstehung, Blüte und Untergang des Volkes der Donauschwaben in eurem Dr. Georg Wildmann-Archiv zu vereinigen. Ich gratuliere – ich bin bis in die tiefste Seele begeistert!

Meine geplante Lesestube im Kloster Bac wird damit zum privaten Nebenschauplatz und das ist in der hoffnungslosen politischen Situation des derzeitigen Serbiens wirklich gut so.



Ing. Florian Neller

„Ich mache in der donauschwäbischen Bibliothek mit, ...

weil ich mich schon immer für das Leben und die Geschichte meiner Vorfahren interessiert habe, weil ich es für wichtig erachte, dass die Vielzahl an donauschwäbischer Dokumentationen und Publikationen nicht verloren gehen und für die Zukunft erhalten bleiben.“



Günther Buck

„Ich mache in der donauschwäbischen Bibliothek mit, ...

weil es mir wichtig ist, dass unsere Vergangenheit von der Ansiedelung bis zur Vertreibung nicht untergeht, weil die Leistungen unserer Vorfahren in der alten Donaumonarchie als auch in unserem heutigen Österreich nicht in Vergessenheit geraten dürfen.“



Heinz Weinzierl

„Ich mache in der donauschwäbischen Bibliothek mit, ...

weil wir eine große Menge an Büchern donauschwäbischer Literatur erhalten haben, die unbedingt EDV-mäßig katalogisiert und gelistet gehört, weil ich meine Zeit gerne für diese wertvolle Sache zur Verfügung stelle.“



Die „Donauschwäbische Bibliothek & Archiv Dr. Georg Wildmann“ wurde als **Sonderform einer öffentlichen Bibliothek** etabliert, die auf donauschwäbische Literatur, Dokumentationen und Publikationen spezialisiert ist. Interessierte und ForscherInnen haben Zugang zu den Büchern und Forschungsunterlagen.

Als Mitglied des Buchereiverbandes Österreichs ist ein starker Auftritt und Präsenz im öffentlichen Bewusstsein gegeben. Für unser Bibliotheksteam ergeben sich dadurch wertvolle Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten sowie die Teilnahme an spezifischen Weiterbildungen.

Zur Zeit befinden sich etwa 1.000 Bücher in der „Donauschwäbischen Bibliothek & Archiv Prof. Dr. Georg Wildmann“ in Marchtrenk.

Schmökern & Hineinlesen – in aller Ruhe

In aller Ruhe sich einen Überblick verschaffen, ein wenig Hineinlesen und Schmökern – und jene Werke ausborgen, die am meisten das Interesse geweckt haben.

Gezielt suchen & ertragreich finden

Sie suchen Bücher zu einem bestimmten Thema oder ehemaligen Heimatort? Ein schnelles Auffinden von Büchern und Artikeln, die zu dem eingegebenen Schlagwort eine wichtige bzw. längere inhaltliche Darstellung bieten ermöglicht unser Bibliotheksprogramm LITTERA Windows.

Immer bereit & überall verfügbar

Online ab Ende 2018 verfügbar unter: www.donauschwabenbibliothek.bvoe.at. Eine einmalige unkomplizierte Registrierung ist erforderlich. Gerne unterstützen wir Sie im Bedarfsfall.

Öffnungszeiten: nach telefonischer Voranmeldung – Sie werden erwartet!

bei	Ing. Florian NELLER	0680 4414048
oder	Günther BUCK	0699 11804763
oder	Heinz WEINZIERL	0664 4447042

Unter www.donauschwabenbibliothek.bvoe.at wird ab Ende 2018 bereits ein beachtlicher Teil der Bücher auch im Internet recherchierbar und bestellbar sein.

Kontakt:

Donauschwäbische Bibliothek & Archiv Dr. Georg Wildmann

Roseggerstraße 67a, im Hort 2, 4614 Marchtrenk

donauschwaben@bibliothek.at, www.donauschwabenbibliothek.bvoe.at

Liebe Leser und Leserinnen!

Liebe Mitglieder!



Maria K.
Zugmann-Weber

Es war ein großer Tag!

Der Nachlese und Dokumentation des Eröffnungsfestes unserer „Donauschwäbischen Bibliothek & Archiv Dr. Georg Wildmann“ ist diese – zusätzliche – Ausgabe unserer „Mitteilungen“ fast zur Gänze gewidmet. Wir hoffen, Sie haben Freude daran.

In Zukunft erscheinen die „Mitteilungen“ wieder vier Mal pro Jahr – die nächsten im Oktober und Dezember. Dies auch um allen rechtlichen Anforderungen nachzukommen. Auch wenn die einzelnen Hefte vom Umfang her etwas weniger stark sein werden, inhaltlich bleiben wir der hohen Qualität und der Vielfalt treu.

Und weil beim Eröffnungsfest die Lieder und Gedichte im schwowischen Dialekt einmal mehr die Herzen aller berührt und geöffnet haben, **möchten wir mit einer weiteren Beilage Ihnen nu „a handvoll dahom“ schenken um Herz, Hirn und Seele zu erfreuen.**

Mitgliedsbeitrag 2018

Dieser Ausgabe liegt der Zahlschein für den **Mitgliedsbeitrag 2018 in Höhe von € 15,-** bei.

Unsere heuer neu hinzugekommenen Mitglieder haben den Beitrag für 2018 bereits bezahlt!

Ihr Beitrag macht vieles möglich:

- Den Druck und Versand der Mitteilungen
- Kulturelle Veranstaltungen und Projekte (Ton- und Videoaufnahmen)
- Den Erinnerungstag der Heimatvertriebenen
- Mitfinanzierung von Veröffentlichungen
- Aufwendungen der Vereinsarbeit u. v. m.

Bitte um Unterstützung:

Sie haben Interesse an der donauschwäbischen Geschichte und Kultur und möchten Ihre Fähigkeiten dafür einsetzen, dass die Erinnerung und viel Kulturelles weiterlebt? Wir freuen uns sehr!

Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit p.mahr@marchtrenk.gv.at oder mit einem anderen Mitglied unseres engagierten Teams! Danke.

Mitgliedsbeitrag für Mitglieder, Leser und Leserinnen der Mitteilungen

- aus **Österreich** – inkl. **Versandkosten: € 15,-**
- aus **Deutschland** und anderen europäischen Ländern – inkl. **Versandkosten: € 25,-**
- aus den **Vereinigten Staaten** und Kanada u. a. inkl. **Versandkosten: € 38,-**

Danke für Ihr Verständnis, dass wir die höheren Versandkosten ins Ausland weiterverrechnen.

- Bitte setzen Sie den **für Sie geltenden Betrag** in den Zahlschein ein!
- Überweisung online: **IBAN AT55 2032 0100 0001 7286** BIC: ASPKAT2LXXX
- Per Brief: Mitgliedsbeitrag oder Spende senden an:

Landsmannschaft der Donauschwaben, Maria-Theresia-Straße 31, 4600 Wels

***Wir danken Ihnen sehr für Ihre Treue und regelmäßige finanzielle Unterstützung!
Und bitten gerade für die anstehenden Projekte um Ihre Unterstützung in jeglicher Form!***

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **28. August 2018**

BEITRÄGE bitte an: Maria K. Zugmann-Weber, Mobil: 0664 392 64 64
mariak.zugmann-weber@gmx.at

Fotonachweis: D. Adelberger-Schörghuber, K. Birngruber, H. Horn, N. Horn, Stefan-Jäger-Archiv, E. Neuner, P. Gyuroka, D. Lütze, P. Mahr, KH Schalek, Stadtamt Marchtrenk, E. Schiffkorn, VLÖ, E. Wildmann, M. K. Zugmann-Weber

Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht in jedem Falle mit der Meinung der Landesleitung übereinstimmen.

Wir suchen alte Fotos für die Vereinschronik und das Archiv:



Alte Fotos mit donauschwäbischer Thematik

- von drhom, der Flucht, dem Wiederaufbau
- von donauschwäbischen Bräuchen und typischen Arbeiten
- von donauschwäbischen Veranstaltungen
- vom Vereinsleben, von Sitzungen, Einladungen, Feste

Alte Protokolle und Tagesordnungen von Sitzungen, Programme von Veranstaltungen

Kochbücher und Kochrezepte von drhom –

Fotos erzählen Geschichten, wenn ...

... Sie auf der Rückseite mit Bleistift Anlass, Jahr und Namen der Personen vermerken. Oder die Rückseite der Bilder durchnummerieren und auf einem eigenen Blatt die entsprechenden Informationen schreiben. Bei Gegenständen ist eine genaue Beschreibung des Zweckes und der Handhabung hilfreich.

Drei Möglichkeiten:

- a) Sie schicken uns die Unterlagen. Wir scannen sie ein und retournieren VERLÄSSLICH die Originaldokumente an Sie.
- b) Sie scannen sie selber ein (600 dpi) und mailen uns die digitalen Fotos samt dazugehöriger Beschriftung: Anlass, Jahr und Namen der am Bild abgebildeten Personen bzw. Gegenstände.
- c) Bei einer größeren Menge an Fotos bzw. Unterlagen, Büchern, kommen wir auch gerne vorbei.

Bitte kontaktieren Sie: Landesobmann Paul Mahr: 0676 63 55 822, p.mahr@marchtrenk.gv.at
Maria K. Zugmann-Weber: 0676 392 64 64
Florian Neller 0680 4414048

Wir suchen speziell dieses Kochbuch:

Mitteilungen bitte an die Redaktion:
mariak.zugmann-weber@gmx.at

*Donauschwäbische
Spezialitäten aus Sekitsch*



Wir suchen dringend:

Evangelische Kirchenbücher von Surtschin; Evangelische und katholische Kirchenbücher von Nikinci und Hrtkovci – „Nachbardörfer“ von Surtschin

Hinweise bitte an die Redaktion: mariak.zugmann-weber@gmx.at, (0043) 0664 392 64 64

Wir suchen „Mitteilungsblätter“ für unser Archiv:

Mitteilungen der donauschwäbischen Landsmannschaft Oberösterreich
aus den Jahren:

2000: Nr. 1, 2, 4;

2003: Nr. 1

2007: Nr. 1, 3

2001: Nr. 1, 3, 4

2005: Nr. 4

2012: Nr. 1

2002: Nr. 1, 2, 3

2006: Nr. 1

2017: Nr. 1

Wir freuen uns, wenn Sie diese Exemplare uns und dem Archiv zur Verfügung stellen. **Danke.**



Apatiner Fischpaprikasch

(für 4 – 6 Personen)

Zutaten:

- ca. 1 kg Fisch geputzt – Fische aus der Donau, auch Karpfen möglich
- 1 große Kartoffel
- 1 große Zwiebel
- 1 rote Paprikaschote
- 1 große Tomate
- gut ½ l Wasser und
- 1 l Weißwein (ca. 1½ l Flüssigkeit)
- 1 EL Essig
- 2 EL Paprika (süß und scharf gemischt)
- Salz

Zubereitung: Fische in Stücke schneiden, Kartoffel schälen und in Scheiben schneiden; Tomaten vierteln, Zwiebel und Paprika klein schneiden.

In eine große Kasserolle etwas Wasser geben, dann die Kartoffelscheiben auf dem Boden verteilen, Fischstücke darauf legen. Dann kommen die Zwiebel- und Paprikawürfel. Den Abschluss bilden die Tomaten. Aufgießen bis alles bedeckt ist. Wenn es anfängt zu kochen, Essig, Paprikapulver und Salz nach Geschmack dazugeben. Nicht zudecken, nicht rühren! Nur ein bisschen schütteln.

Mein Tipp: Ich nehme dafür ein Welsfilet (keine Gräten im Paprikasch!) und verdopple Kartoffel, Paprikaschote und Tomate.

Servieren mit einem Klacks Sauerrahm und mit Weißbrot.

Ein köstliches Gericht! Guten Appetit!



Sommerliches Festmenü zur Verfügung gestellt von Erika Wildmann, Linz

Erdbeercreme

Zutaten: 1 Becher (250 g) Joghurt natur, 1 Becher (180 g) Erdbeeryoghurt, ½ Becher (125 g) Vanillejoghurt, gut ⅓ l Schlagobers geschlagen, ca. 250 g frische Erdbeeren, Zucker nach Geschmack, Zitronensaft

Zubereitung: Joghurt miteinander vermischen. Einen Teil der Erdbeeren mit der Gabel zerdrücken, die restlichen in Stückchen schneiden und unter das Joghurt geben. Dann das Schlagobers unterheben. Abschmecken. – Eine Erdbeere zum Garnieren übrig lassen. In Schalen anrichten, verzieren. – Vor dem Verzehr kalt stellen.

Anstelle der Erdbeeren können auch andere Früchte verwendet werden. Auch kann mehr Schlagobers dazu gegeben werden.

Biskuitstangerl

Zutaten: 3 Eier, 3 EL Wasser, 150 g Staubzucker, 150 g Mehl, 1 gute Msp. Backpulver, ca. 100 g blättrig geschnittene Haselnüsse oder Mandeln

Zubereitung: Die ganzen Eier mit Wasser und Zucker sehr fest dickschaumig aufschlagen. Das Mehl mit dem vermischten Backpulver unterheben. Fingerdick auf ein mit Backpapier ausgelegtes (oder gebuttertes und bemehltes) Blech streichen und mit den Nüssen bestreuen.

Bei 180 Grad ca. 10 Min. backen. Nach dem Auskühlen in Stangerl schneiden.



Gyuroka, Frösche und Schmetterlinge

„Aber die Sommer! Schmetterlinge flogen nur in Schwärmen. Frösche gab es ungemein viele. Wunderschöne ... Manchmal kam ich mit Hosentaschen voller Fröschen heim, und Mutter ließ sie wieder frei.“ Aus: *Gyuroka, Sommerträume*

*Peter Gyuroka, geb. 1935 in Weißkirchen, Vojvodina,
lebt heute als Maler und Schriftsteller mit seiner Familie in Linz.
Einige seiner Werke sind im Besitz des Lentos-Linz.*

SPRECHTAG: ausschließlich nach telefonischer Vereinbarung mit Landesobmann Paul Mahr – 0676 / 63 55 822 – im Büro des „Vereinszentrums Herminenhof“, Maria-Theresia-Str. 31, 4600 Wels

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Landsmannschaft der Donauschwaben in OÖ

Für den Inhalt verantwortlich:
Landesobmann Bm Paul Mahr, Maria-Theresia-Str. 31, A-4600 Wels
Tel.: 0676 63 55 822; E-Mail: p.mahr@marchtrenk.gv.at

Redaktion: Mag.^a Maria K. Zugmann-Weber, 0664 392 64 64
mariak.zugmann-weber@gmx.at

IBAN: AT55 2032 0100 0001 7286, BIC: ASPKAT2LXXX
Hersteller/Druck: Hand-made, Otmar Reitmair, Linz